kanal bei Lichterfelde (1♀. VI. 18) und bei Mittenwalde (28. VI. 18); von *Artemisia campestris* L. gestreift (det. W., c. N. u. W.).

A. stolidum Germ.

Als weiteren märkischen Fundort führen wir Rüdersdorf (31. V. 18) an; auf den Kalkbergen von *Chrysanthemum leucanthemum* L. gestreift (det. W., c. N. u. W.).

Aphodius putridus ab. uliginosus Hardy.

Ein Exemplar unter mehreren Stücken der Nominatform auf der Chaussee von Finkenkrug nach Brieselang (6. X. 18) unter Pferdeexkrementen gesammelt det. u. c. N.); in Gesellschaft desselben: zahlreiche *Aphod. sticticus* Panz., *contaminatus* Hbst., wenige *A. porcus* F. und ein *A. Zenkeri* ab. *maculifer* Rttr. Das Vorkommen letzterer Art an Pferdemist ist bemerkenswert, da sonst nur in Hirschlosung lebend (det. u. c. N. u. W.).

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Haliplidae et Dytiscidae (Col.).

Von A. Zimmermann, München.

Peltodytes intermedius Sharp; Kankau (Koshun).

Laccophilus chinensis Boh., ein einzelnes Exemplar; Kankau (Koshun).

Das rötlichgelbe Halsschild zeigt nur an der Basis einen schmalen, die Seiten nicht erreichenden schwärzlichen Saum, der sich gegen die Mitte zu leicht erweitert und vor dem Schildchen unterbrochen ist; der Vorderrand ist ungesäumt. Das Tier ist also als eine Übergangsform vom typischen, durch einfarbiges Halsschild ausgezeichneten *chinensis* Boh. zu der auf Ceylon und in Indien häufigen, am Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schwarz gesäumten Varietät *inefficiens* Walk. anzusehen.

Laccophilus Sharpi Rég. (*flexuosus* Sharp); Pilam, Lhihukoki.

Bei dem einen Exemplar sind die Flügeldecken gleichmäßig und dicht mit stark gewellten schwärzlichen Längslinien bedeckt, bei dem zweiten Stücke sind die Wellenlinien hinter der Basis und besonders vor der Spitze unterbrochen, so daß vor der letzteren eine deutliche, die Naht nicht ganz erreichende rötlichgelbe Querbinde gebildet wird.

Hyphydrus japonicus Sharp,

ein ♀ mit schwach glänzender Oberseite; Pilam.

Bidessus antennatus Rég.,

ein ♂; Anping. Die Art war bis jetzt nur aus Indien und aus Tonking bekannt.

Copelatus subfasciatus nov. spec.

Die neue Art hat einen Submarginalstreifen und sechs Rückenstreifen, gehört also nach Sharp, der die Gattung nach der wechselnden Zahl der Deckenstreifen in 14 Sektionen gliederte, zur 10. Gruppe; sie ist dem *C. indicus* Sharp sehr ähnlich, von diesem aber durch geringere Größe, weniger parallelseitige Form, schwächer eingeschnittene Deckenstreifen, durch die feineren, längeren Stricheln auf den Hinterhüften und durch die Penisbildung verschieden.

4—4 1/2 mm; länglich oval, leicht gewölbt, unterseits bräunlichrot, die Hinterhüften etwas dunkler, Beine und Fühler gelblichrot, oberseits schwarz, der vordere Teil des Kopfes, ein gegen die Vorderecken breiter werdender Saum an den Seiten des Halsschilds und eine schmale oft nur wenig sichtbare Basalbinde auf den Flügeldecken rötlichgelb; die Seiten der letzteren unbestimmt rötlich gesäumt. Die Retikulierung ist außerordentlich fein, rundzellig, die Punktierung zerstreut und äußerst fein, nur auf dem Kopfe etwas dichter und stärker. Vor den Hinterecken des Halsschildes stehen bei beiden Geschlechtern mehrere kurze, seichte Längsstrichel. Die sechs Diskalstreifen der Flügeldecken sind ähnlich wie bei *indicus* Sharp geformt, aber etwas schwächer eingeschnitten, und die zwei inneren Streifen reichen nicht ganz bis zur Basis. Die Stricheln der Hinterhüften sind fein, lang und wenig dicht. Der Penis ist viel weniger gebogen als bei *indicus* und unterscheidet sich von diesem überdies noch sehr auffallend durch ein breites, hinter der Mitte wurzelndes, schwach nach hinten gebogenes Horn.

4 Stücke; Akau, Anping.

Hydaticus vittatus F.; Anping, Kosempo.

Eine im tropischen Asien weitverbreitete Art, die von Vorderindien bis Japan, von China bis Australien zieht und auf sämtlichen Sunda-, Philippinen- und Molukkeninseln ebenso häufig auftritt als auf dem Festlande.

Die in Anzahl gesammelten Tiere gehören der typischen Form an, bei welcher die vorn breite, nach hinten schmäler werdende,

gelbe Submarginalbinde auf der vorderen Hälfte durch einen schwarzen Längsstrich in zwei separate Linien aufgeteilt wird. Zwei ♀♀ sind im Gegensatze zu den übrigen Tieren, bei denen die Halsschildskulptur in beiden Geschlechtern annähernd gleich ist, jederseits der Halsschildmitte durch eine Partie eingegrabener, unregelmäßiger und kurzer Strichel ausgezeichnet.

Eretes sticticus L.; Anping, Chip Chip, Taihanroku.

Cybister sugillatus Er. (*bisignatus* Aubé, *notasius* Aubé, *olivaceus* Boh.), ein ♀; Taihorin.

Cybister tripunctatus Ol.; Taihorin, Tainan.

Die Tiere stimmen mit der japanischen Form völlig überein, sind von mittlerer Größe, 24—25 mm, ziemlich schmal und wenig gewölbt und im weiblichen Geschlechte ohne Sexualskulptur.

Cybister limbatus F. (*aciculatus* Hbst.), 1 ♂, 2 ♀♀; Tainan, Anping.

Eine neue Euchirine (Col.).

Von cand. med. **R. Kriesche**, Charlottenburg.

Cheirotonus peracanus n. sp.

♂: unbekannt.

♀: Kopf schwarzbraun, nach hinten zwischen den Augen rötlich glänzend. Halsschild und Schildchen hell weinrot glänzend. Decken dunkel erzgrün mit unregelmäßigen rotbraunen Flecken (etwas dichter als bei *macleayi*). Unterseite braun. Schenkel erzglänzend: hüftwärts grünlich, kniewärts rötlich. Vorderschienen nur hart am Knie oberseits eine kurze Strecke rötlich glänzend, sonst glanzlos braunschwarz. Mittelschienen unterseits vom Knie bis fast zum Fußgelenk, oberseits nur eine kurze Strecke am Knie rötlich. Hinterschienen oberseits ebensoweit, unterseits bis etwas über die Mitte hinab von gleichem Glanz. Tarsen schwarz.

Kopf vorn ganz leicht vorgewölbt, dahinter napfförmig vertieft; zwischen den Augen steil ansteigend, stark granuliert. Halsschild stark gewölbt; Seitenwand bis jenseits der Mitte nach hinten divergent, dann im Bogen konvergent und unmittelbar vor dem Hinterrand noch einmal kurz divergierend, wodurch ein scharfer